Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1580 Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 90. Sonnabend, 18. April 1925, abends. 78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 57 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige, die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verklagt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Für Vater Hindenburg!

BK. „Niemals kann der Mensch mit Gewißheit den Ausgang eines begonnenen Unternehmens vorherrschen, aber der, der nach höherer Ueberzeugung nur seinen Pflichten lebt, trägt einen Schild um sich, der in jeder Lage des Lebens, es komme auch wie es wolle, ihm Beruhigung gibt und auch oft selbst zu einem glücklichen Ausgang führt." Kein Zufall ist es, sondern eine Tatsache von innerer Wesensbedeutung, daß Paul von Hindenburg, der sich an der Altersschwelle seines Lebens noch einmal seinem Volke zur Verfügung stellt, im Schlußabschnitt seines Erinnerungsbandes diese Worte des Generalfeldmarschalles von Boyen an seinen König anführt. Aus diesen Worten spricht der Geist, in welchem der große, ernste, von der Geschichte zweier Menschenalter umwitterte Mann noch einmal mitten in das flutende Leben der Gegenwart hineintritt, dem er bisher nicht gleichgültig, aber doch im Abstand verdienten Ausruhens von größter Lebensleistung gegenüber stand. Für diesen großen, in Lebensgereiftheit und tief menschlicher Güte über den Tagesgeschehnissen stehenden Mann, dem das Alter eine rührende Würde gab, ohne ihm von der ruhigen Kraft seines Wesens und seines klar vor aller Augen liegenden Wollens etwas zu nehmen, können wir nur ein Gefühl der Dankbarkeit, ja fast etwas wie Geborgenheit in väterlicher Hut empfinden, wenn wir seinen Entschluß werten und würdigen, der aus der Ueberzeugung der Pflicht geboren ist. Wie eine plötzlich Erkenntnis nach langem Umherirren in den Nebelschwaden der Tagespolitik überkommt es uns, sobald wir den Blick auf diesen großen Alten, diesen Starken und Stolzen richten, der wirklich ist, was so viele vortäuschen lieben: ein Vertreter des deutschen Volkes schlechthin, eine Verkörperung unserer Art, unserer Volkheit, der beste deutsche Mann!

Und weiter: dieser Mann ist nicht nur Vergangenheit, große Ueberlieferung. Er ist — über die Gegenwart und ihre Unerfreulichkeit hinweg — Zukunft unseres Volkes, an die er mit heißem Herzen glaubt. Am Schluß seines Erinnerungsbuches, das in diesen Tagen wieder in allen Händen und mit seinen sittlichen Forderungen in allen Herzen sein sollte, gibt Feldmarschall Hindenburg der festen Zuversicht Ausdruck, daß die Gegenwartsflut „wilder politischer Leidenschaften und tönender Redensarten" sich wieder verlaufen werde und daß aus dem „ewig bewegten Meere völkischen Lebens" wieder die alten stolzen Daseinsgrundlagen unserer staatlich-sittlichen Kräfte auftauchen werden. Und er schließt mit den Worten: „In dieser Zuversicht lege ich die Feder aus der Hand und baue auf dich — du deutsche Jugend". Der eigensinnigen Greisenhaftigkeit des Parteientums, wie sie im Kandidaten des Barmatblockes, im Krisenmacher Marx, ihre Verkörperung findet, steht die väterliche Würde eines Hindenburg gegenüber, der, selbst im hohen Alter, Begeisterungsbild deutscher Jugend ist. So ist es denn keine Willkür, sondern ein schönes Bekenntnis gesunden Empfindens, wenn an diesem letzten Sonntag vor der Entscheidung rings in deutschen Landen die volksbewußte Jugend hinauszieht, um für ihren „Vater Hindenburg" zu werben. Um ihm für sein Opfer der Treue zu danken. Und zu bekunden, daß die Zeit der Zerrissenheit und der Korruption vorbei sein soll. Denn „Jugend will Ehrfurcht und Liebe empfinden zum Führer des deutschen Volkes."

Wie klein, wie erbärmlich sind allen diesen Empfindungstatsachen gegenüber die schoften Methoden jener besonders in einer gewissen hauptstädtischen Presse tätigen Schreibler, die nicht etwa offen, sondern von hinten herum versuchen, unseren Feldmarschall aller Deutschen, unseren Vater Hindenburg als einen vertrottelten Greis hinzustellen oder ihm mit teils verlogenen, teils auf Bestellung gelieferten Auslandsmeldungen Abbruch zu tun. Der Gipfelpunkt dieser frechen Geschmacklosigkeiten dürfte die Aufforderung an den Feldmarschall sein, sich einer Art Prüfung auf Maulfertigkeit vor einem Forum barmatbeflissener „Politiker" zu unterziehen. Die Erwartung, mit den landläufigen Vergiftungsmethoden den Blick des deutschen Volkes für den Wesensunterschied zwischen einem Hindenburg und einem Kuhandelskandidaten des politischen Tagesgeschäftes zu trüben, dürfte sich als verfehlt erweisen. Das deutsche Volk bedarf eines selbstlosen Mannes, keines Parteitaktikers. Es will sich wieder geborgen fühlen unter der sauberen und feinen Wesensformen genehmen Führung durch eine Persönlichkeit geschichtlichen Ausmaßes. Es will wieder, ohne Parteinebengedanken, aufblicken können zu seinem Vertreter. Ein solcher Vertreter der Nation in ihrer Gesamtheit kann heute nur einer sein: Er, der sich niemals auch nur einen Schritt weit in den Interessenkampf hat drängen lassen, unser Vater Hindenburg, der getreue Alte, das Vorbild artbewußter Jugend.

Hindenburg und die Außenpolitik.

Aus den Kreisen, die Feldmarschall von Hindenburg nahestehen, erfahren wir, daß Hindenburg es ausdrücklich ablehnt, zu den grundsätzlichen Fragen der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik Stellung zu nehmen. Hindenburg ist der Auffassung, daß **die Führung der deutschen Außenpolitik ausschließlich Sache der Reichsregierung** ist und durch das Reichsoberhaupt in keiner Hinsicht beeinflußt werden kann. Dieser Standpunkt wird übrigens von allen Reichsblockparteien nachdrücklichst geteilt.

Die bisherigen Nichtwähler entscheiden die Wahl.

Nach dem endgültigen Ergebnis des ersten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl wurde die Wahl nicht ausgeübt von 12 Millionen Wahlberechtigten. Das bedeutet etwa dieselbe Zahl, wie sie der Reichsblock im ersten Wahlgange erreicht hat. Der sozialistisch-demokratisch-zentrums-parteiliche „Volksblock" hat etwas über eine Million über die Zahl der Nichtwähler hinaus erhalten. Diese knappen Angaben zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die Entscheidung bei dem zweiten endgültigen Wahlgange in allererster Linie durch die bisherigen Nichtwähler fällt. Es ist uns auch nicht zweifelhaft, daß von diesen 12 Millionen Nichtwählern mindestens dreiviertel zur Anhängerschaft Hindenburgs gehört, denn erfahrungsgemäß halten die Linksparteien und ihre Anhängerschaft ganz anders auf Partei- und Wahldisziplin, ein Moment, das bei den Bürgerlichen leider oft völlig fehlt oder nur in sehr schwachem Maße vorhanden ist. Hier gilt es, **die staatsbürgerliche und vaterländische Arbeit mit allen Kräften einzusetzen,** um die Lauen und Wahlmüden im bürgerlichen Lager aufzurütteln. Gelingt das — und jeder national gesinnte Deutsche müßte nach Kräften in seinem Bekannten- und Verwandtenkreis dazu beitragen — dann ist ein überwältigender Sieg Hindenburgs absolut sicher. Die Linksparteien, die sich in ihrer politischen und religiösen Gesinnung trotz des Wahlbündnisses wie Feuer und Wasser gegenüber stehen, haben ihre Reserven bereits beim ersten Wahlgange nicht nur erschöpft, sondern werden beim zweiten Wahlgang eine große Anzahl aufrechter Männer und Frauen verlieren, denen die Doppelzüngigkeit des Marxblockes zuwider ist. Nach den bisherigen Erfahrungen setzt sich das Gros der Nichtwähler in der Hauptsache zusammen aus alleinstehenden Frauen und Mädchen. Gerade diesen muß in Erinnerung zurückgerufen werden, was Hindenburg dem deutschen Volke war und noch ist und was andererseits eine Präsidentschaft Marx bedeutet, die den parteipolitischen Kuhhandel durch die Auslieferung Preußens an die Sozialdemokratie schon vollendet hat, ehe sie das eigene Heu durch die Wahl des Herrn Marx in die Scheuern bringen konnte.

Wenn das deutsche Volk, nationale Männer und Frauen, jung und alt, ohne Partei- und Standesunterschied, am 26. April seine Pflicht tut, dann wird es in Hindenburg einen Reichspräsidenten haben, der im Innern auf Gerechtigkeit und Ordnung hält und um den uns das Ausland beneiden wird, wie einst zu Zeiten Bismarcks.

Die vaterländischen Arbeitervereine für Hindenburg.

Der Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine erläßt nach der „Zeit" zur Reichspräsidentenwahl einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„An alle vaterländischen Arbeiter!"

„Und noch einmal müßt ihr kämpfen!" Das war die Parole, die wir unseren Anhängern und Freunden in der vergangenen Woche zuriefen. Groß war der Erfolg, den wir im ersten Wahlgange zur Reichspräsidentenwahl unter Dr. Jarres Führung erzielten. Wir wollen mehr! Wir wollen das Ziel: Wir wollen den Sieg! Wir wollen den großen Erfolg, den alle vaterländisch gesinnten Deutschen im ersten Wahlgang unter Dr. Jarres Führung erzielt haben, im Interesse des gesamten deutschen Volkes dadurch zu steigern versuchen, indem wir die Wahl des in der ganzen Welt bei Freund und Feind hochgeachteten und bekannten großen Deutschen, des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, herbeiführen.

Wir wollen nicht den Krieg!
Wir wollen aber dazu beitragen, daß dem deutschen Volke der erste große außenpolitische Erfolg: Die Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes bei der Wahl des Staatsoberhauptes gegen ausländische Machenschaften gesichert wird.

Ein Sieg über die Internationalen jeglicher Art bedeutet den Frieden für Volk und Vaterland, bedeutet die Hebung der Lage der werktätigen Bevölkerung, bedeutet den **Sieg über das internationale Großkapital.**

Deshalb, vaterländische Arbeiterinnen und Arbeiter in Stadt und Land, nun erst recht auf zum Kampf! Seid auf dem Posten! Groß ist das Ziel, des Kampfes wert!

Mit Dr. Jarres für Hindenburg!"

Die Spargläubiger und die Präsidentenwahl.

* Berlin. In einer kürzlich stattgefundenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft zur Aufwertungsfrage, die sich aus 30 Interessenverbänden zusammensetzt, fand eine lange Erörterung statt über die Stellungnahme der Spargläubiger zur Präsidentenwahl.

Es wurde u. a. vorgeschlagen, beiden Kandidaten Mindestforderungen vorzulegen, zu deren Erfüllung sich diese und auch die hinter ihnen stehenden Parteien schriftlich verpflichten sollten.

Das ist ein ganz unmöglicher Gedanke, weil dem Reichskabinett, nicht aber dem Reichspräsidenten die Führung der Politik zusteht und kein Präsidentschaftskandidat daher eine solche Erklärung abgeben kann. Diese Ueberzeugung setzte sich auch in der Versammlung durch und man faßte den Beschluß, jedem der an der Arbeitsgemeinschaft beteiligten Verbände die Abstimmung freizugeben. **Drei große Verbände haben ihren Mitgliedern bereits empfohlen, für Hindenburg zu stimmen.** Auch in den übrigen Verbänden herrscht die **Tendenz Hindenburg** vor. In der nächsten Zeit werden Erklärungen der einzelnen Verbände in diesem Sinne folgen.

Die neue französische Regierung.

)(Paris. Das **Kabinett Painlevé** setzt sich endgültig wie folgt zusammen:

Ministerpräsidentschaft und **Kriegsministerium:** der sozialistisch-republikanische Abgeordnete und Kammerpräsident **Painlevé;**

Justizministerium: der der Demokratischen Linken angehörende Senator **Steeg,** Generalgouverneur von Algier;

Auswärtige Angelegenheiten: der sozialistisch-republikanische Abgeordnete **Briand;**

Finanzen: Caillaux;

Oeffentlicher Unterricht: der der demokratischen Linken angehörende Senator **de Monzie;**

Oeffentliche Arbeiten: der unabhängig-sozialistische Abgeordnete **Laval;**

Inneres: der der Demokratischen Linken angehörende Senator **Schrameck;**

Handel sowie **Post** und **Telegraphen:** der der Demokratisch-radikalen Vereinigung angehörende Senator **Chaumet;**

Landwirtschaft: der der Demokratischen Linken angehörende Senator **Jean Durand;**

Kolonien: der radikale Abgeordnete **André Hesse;**

Arbeit: der radikale Abgeordnete **Durafour;**

Pensionen: der sozialistisch-republikanische Abgeordnete **Anterion;**

Marine: der radikale Abgeordnete **Emile Borel;**

Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten: der radikale Abgeordnete **Georges Bonnet;**

Befreite Gebiete: entweder der radikale Abgeordnete **Schmidt** oder der radikale Abgeordnete **Tenris;**

Luftschiffahrt: der der Radikalen Linken angehörende Abgeordnete **Eynac;**

Technischer Unterricht und **Schöne Künste:** der radikale Abgeordnete **Delbos;**

Handelsmarine: der der Radikalen Linken angehörende Abgeordnete **Danielou;**

Verwaltung des Kriegsministeriums: der radikale Abgeordnete **Ossola;**

Kommissar im **Kriegsministerium:** der sozialistisch-republikanische Abgeordnete **Benazet.**

Die bevorstehende Regierungserklärung.

Paris. (Funkspruch.) Matin glaubt zu wissen, daß die ministerielle Erklärung des neuen Kabinetts sehr kurz sein wird. Sie wird sich, berichtet das Blatt, damit begnügen, daran zu erinnern, daß es zwei Dinge gibt, die augenblicklich die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit in Anspruch nehmen müssen, nämlich die Sicherheit Frankreichs und die finanzielle Sanierung des Landes. Die neue Regierung wird sicherlich von dem Parlament den weitgehendsten Kredit verlangen. Die finanziellen Pläne, die man vorlegen wolle, könnten nicht innerhalb 24 Stunden ausgearbeitet werden. Alle Vorschläge und alle Anregungen würden grundsätzlich durch den Finanzminister geprüft, dessen technische Kompetenz niemand verkennen dürfe, und der ja als der Urheber der Einkommensteuer betrachtet werden könne. Die Erklärung wird schließlich hervorheben, daß die Regierung eine weitgehend linksgerichtete Politik betreiben werde. Sie wird jedoch an Kammer und Senat den Appell richten, vorerst alles beiseite zu stellen, was die Parteien trenne und nur die zwei wesentlichen Dinge ins Auge fassen, denen sich das Land vorerst widmen müsse.

Deutschland und die neue französische Regierung.

Berlin. In den Berliner außenpolitischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das neugebildete französische Kabinett Painlevé noch mehr als die Regierung Herriot bestrebt sein wird, **die außenpolitischen Probleme mit Beschleunigung einer Lösung zuzuführen.** Wie wir hören, glaubt die Reichsregierung an die ernste Möglichkeit einer weiteren deutsch-französischen Entspannung, wenn Briand als Außenminister mehr als Herriot geneigt sein würde, auf die vermittelnde Haltung Englands Rücksicht zu nehmen. Dies scheint eher wahrscheinlich zu sein, da Briand weniger als Herriot auf die Opposition um Poincaré Rücksicht zu nehmen hätte.

Deutschenverfolgung in Ostoberschlesien.

Nach einer Meldung der „Vossischen Ztg." aus Breslau **wird erst jetzt bekannt,** daß am Karfreitag **der Deutsche Schwenker** in Bielschowitz in Ostoberschlesien **von ehemaligen polnischen Insurgenten erschossen** worden ist, weil er seine Kinder die deutsche Schule in Hindenburg besuchen ließ. Am gleichen Tage wurde ein **Rangierer** aus Hindenburg in der Nähe von Bielschowitz **von vier bewaffneten Banditen überfallen und schwer mißhandelt.** Es wird angenommen, daß es sich in beiden Fällen um dieselben Täter handelt. Am Ostersonnabend zogen mit Knüppeln ausgerüstete polnische Insurgenten durch Bielschowitz und schlugen an 20 Häusern, in denen deutsche Familien wohnen, die Fenster ein. Ein polnischer Hausbesitzer, der irrtümlich für einen Deutschen gehalten wurde, wurde von einem Mitglied des Polnischen Westmarkenvereins erschossen.

Das Luftschiff „R. 33" in Sicherheit.

)(London. Das Luftschiff „R. 33" ist gestern nachmittag 3 Uhr 50 Min. **sicher in der Halle von Pulham untergebracht worden.**